

Stefan Marschall

Das politische System Deutschlands

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien

Wilhelm Fink · Paderborn

A. Francke Verlag · Tübingen

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Ernst Reinhardt Verlag · München

Ferdinand Schöningh · Paderborn

Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart

UVK Verlag · München

Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen

Waxmann · Münster · New York

wby Publikation · Bielefeld

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204

für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte

und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.

Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG



basics

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204 für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.

Copyright: © 2018 Narr-Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG



Stefan Marschall

Das politische System Deutschlands

4., aktualisierte Auflage

UVK Verlag · München

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204 für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.

Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Stefan Marschall ist Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt »Politisches System Deutschlands« am Institut für Sozialwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter www.utb-shop.de.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über «<http://dnb.ddb.de>» abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage 2007
2. Auflage 2011
3. Auflage 2014

© UVK Verlag München 2018
– ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG

Einbandgestaltung und Grundlayout: Atelier Reichert, Stuttgart
Satz: Claudia Wild, Stuttgart
Druck: CPI, Leck

UVK Verlag
Nymphenburger Strasse 48 · 80335 München
Tel. 089/452174-65
www.uvk.de

Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG
Dischingerweg 5 · 72070 Tübingen
Tel. 07071/9797-0
www.narr.de

UTB-Band-Nr. 2923
ISBN 978-3-8252-4031-8

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204 für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.
Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.
Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Inhalt

Einleitung	13
1 Die zweite deutsche Demokratie – Baupläne und Grundbausteine	20
1.1 Die erste deutsche Demokratie – Weimarer Erfahrungen	21
1.2 Die Gründung der Bundesrepublik – Druck von außen und von innen	25
1.2.1 Rahmenbedingungen	25
1.2.1.1 Das Besatzungsregime und der Kalte Krieg	26
1.2.1.2 Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des Zweiten Weltkrieges	26
1.2.1.3 Die Entnazifizierung	27
1.2.1.4 Die Entstehung politischer Systeme auf Länderebene	28
1.2.1.5 Die Wieder- oder Neuformierung der Parteien ..	28
1.2.2 Der Pfad zum Grundgesetz	29
1.3 Die Grundprinzipien der deutschen Demokratie und ihr Schutz	31
1.3.1 Grundprinzipien	31
1.3.2 Wehrhafte Demokratie	33
1.3.2.1 Grundgesetzänderungen und Ewigkeitsklausel .	33
1.3.2.2 Keine Freiheit für die Verfassungsfeinde	34
1.4 Die deutsche Teilung als »befristete Konstante«	35
2 Die repräsentative Demokratie – zwischen Mitmachen und Zuschauen	43
2.1 Entscheidung für eine »super-repräsentative Verfassung«	44
2.2 Wahlen und Wähler	47

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204
für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.
Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte
und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.
Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

2.2.1	Verfahren der Bundestagswahl	47
2.2.2	Entwicklung der Wahlbeteiligung	51
2.2.3	Wahlverhalten – Erklärungsversuche	53
2.3	Sonstige Formen der politischen Beteiligung	54
2.4	Politische Kultur in Deutschland: »Pudding« im Wandel	56
3	Die Verbändedemokratie – demokratische Teilhabe und/oder unverhältnismäßiger Einfluss?	62
3.1	Rechtliche Grundlagen für Interessengruppen in Deutschland	64
3.2	Die Vielfalt organisierter Interessen in Deutschland	66
3.3	Strategien und Adressaten der Interessenvermittlung	68
3.3.1	Wege interner Beeinflussung	68
3.3.2	Wege öffentlicher Beeinflussung	70
3.4	Tarifautonomie und (neo-)korporatistische Strukturen in Deutschland	74
3.5	Assoziative Demokratie und Zivilgesellschaft	76
4	Die Mediendemokratie – »politics goes media«	82
4.1	Das bundesdeutsche Mediensystem – rechtliche Grundlagen	83
4.1.1	Die verfassungsrechtliche Rolle der Medien	83
4.1.2	Mediengesetze und Grundstruktur der bundesdeutschen Medienlandschaft	85
4.2	Der bundesdeutsche Medienmarkt – Angebot und Nachfrage	88
4.2.1	Angebot	88
4.2.2	Nachfrage	91
4.3	Politik in der Mediengesellschaft	94
4.3.1	»Mediatisierung der Politik«	95
4.3.1.1	Politische Mediatisierung bei den Bürgerinnen und Bürgern	95
4.3.1.2	Mediatisierung politischer Organisationen und der politischen Eliten	96
4.3.1.3	Mediatisierung des politischen Prozesses	97
4.3.1.4	Mediatisierung im Wahlkampf	98
4.3.2	Medien als »politische Akteure«	99
4.3.3	»Herrschaft der Medien«?	101

5	Die Parteiendemokratie – Von Schildkröten, Kraken oder Dinosauriern	105
5.1	Rechtliche Grundlagen des bundesdeutschen Parteienstaats . .	106
5.1.1	Die Erwähnung in der Verfassung	107
5.1.2	Das Parteiengesetz von 1967	110
5.1.2.1	Welche Aufgaben haben Parteien?	110
5.1.2.2	Wie lassen sich Parteien von anderen Organisationsformen abgrenzen?	111
5.1.2.3	Wie müssen Parteien aufgebaut sein?	112
5.1.2.4	Wie werden Parteien finanziert?	113
5.2	Parteiensystem und Parteien im Wandel	115
5.2.1	Herausbildung der Parteien	115
5.2.2	Wandel der Parteiorganisation	118
5.3	Parteienkritik und »Parteienverdrossenheit«	120
5.4	Reform und Zukunft der Parteien	124
6	Die parlamentarische Demokratie – Der Bundestag im (nur?) formalen Zentrum	129
6.1	Organisation und Aufbau des Bundestages	130
6.1.1	Vollversammlung	131
6.1.2	Zusammenschlüsse von Abgeordneten	132
6.1.2.1	Ausschüsse	132
6.1.2.2	Fraktionen	134
6.1.3	Die individuellen Abgeordneten	135
6.1.4	Gruppenparlament oder Individualparlament?	137
6.2	Arbeitsweise des Parlaments	139
6.2.1	Zwischen Rede- und Arbeitsparlament	139
6.2.2	Regierungsmehrheit vs. Opposition	140
6.3	Aufgaben des Bundestages	141
6.3.1	Wahl-/Abwahlfunktion	142
6.3.2	Gesetzgebungsfunktion	143
6.3.3	Kontrollfunktion	144
6.3.4	Kommunikationsfunktion	146
6.4	Entparlamentarisierung?	147

7	Die Kanzlerdemokratie – Regierungschef, Minister und Verwaltung	152
7.1	Die »parlamentarische Regierung«	153
7.1.1	Personelle Verflechtungen	153
7.1.2	Koalitionsregierungen	155
7.1.3	Die »Handlungseinheit« und ihre Sollbruchstellen	157
7.1.4	Eine Frage des Vertrauens	158
7.2	Kanzler, Minister, Kabinett	161
7.2.1	Organisationsgewalt des Kanzlers – Theorie und Praxis ..	161
7.2.2	Kanzler-, Ressort- und Kabinettsprinzip	163
7.3	Deutschland – eine Kanzlerdemokratie?	165
7.4	Die Ministerialbürokratie	168
8	Die unpräsidiale Demokratie – der schwache, aber nicht ohnmächtige Bundespräsident	173
8.1	Der Weimarer Reichspräsident als Negativbeispiel	174
8.2	Die Wahl des Bundespräsidenten	176
8.2.1	Das Wahlverfahren – die Bundesversammlung	176
8.2.2	Die Wahlergebnisse	178
8.3	Die Rolle des Bundespräsidenten	182
8.3.1	Der Bundespräsident als oberster Repräsentant und »Staatsnotar«	182
8.3.2	Der Bundespräsident als »Hüter der Verfassung«?	183
8.3.3	Der Bundespräsident und seine »Reservemacht«	186
8.3.4	Die Macht des Wortes und der symbolischen Tat	188
8.4	»Do persons matter?« – Chancen und Grenzen des Amtes	189
9	Die gehütete Demokratie – die politische Macht des Bundesverfassungsgerichts	193
9.1	Die Wahl der Bundesverfassungsrichter: Verfahren und Ergebnisse	194
9.2	Organisation und Verfahrensarten	198
9.2.1	Aufbau des Bundesverfassungsgerichts	198
9.2.2	Zuständigkeiten	199
9.3	Das Bundesverfassungsgericht als politischer Akteur	202
9.3.1	Parteipolitisch brisante Verfahren	202
9.3.2	Die Drohkulisse »Karlsruhe«	204

9.4	Das Bundesverfassungsgericht als »Ersatzgesetzgeber«?	206
9.5	Das Bundesverfassungsgericht und seine Integrationsfunktion	209
10	Die föderale Demokratie – Bund, Länder und Kommunen	213
10.1	Der deutsche Bundesstaat – Pfadentwicklung	215
10.2	Die Länder als politische Systeme	218
10.3	Der Bundesrat als »Ländervertretung«?	223
10.3.1	Das Bundesrats-Modell	223
10.3.2	Der Bundesrat und die Gesetzgebung des Bundes	225
10.3.3	Vermittlungsverfahren und Vermittlungsausschuss	226
10.3.4	Der Bundesrat als parteipolitisches Blockadeinstrument?	228
10.4	Politikverflechtung und Politikverflechtungsfallen	229
10.5	Kommunalpolitik	230
11	Die entgrenzte Demokratie – Europäisierung und Globalisierung	236
11.1	Europäisierung und der Wandel der deutschen Demokratie	237
11.1.1	Europäische Integration als Prozess	238
11.1.1.1	Politikfeldbezogene Ausweitung der europäischen Integration	238
11.1.1.2	Ausweitung der Mitgliedschaft der Europäischen Gemeinschaft/Union	240
11.1.1.3	Integration: Fortschritt mit Rückschlägen	240
11.1.2	Das politische System der Europäischen Union	243
11.1.3	Europäisierung deutscher Politik – wie verändert sich die deutsche Demokratie?	246
11.1.3.1	Europäisierung in der Gesetzgebung und Interessenvermittlung	246
11.1.3.2	Europäisierung in der Gesetzesausführung und Rechtsprechung	249
11.1.3.3	Europäisierung in der deutschen Bundesstaatlichkeit	251
11.1.4	Das Demokratiedefizit der Europäischen Union	253

11.2 »Globalisierung« und der Wandel der deutschen Demokratie . . .	255
11.2.1 »Globalisierung« als diffuser Begriff	255
11.2.2 »Globalisierung« deutscher Politik – wie verändert sich die deutsche Demokratie?	257
12 Die zukunftsfähige Demokratie – Deutschland vor inneren und äußeren Herausforderungen	262
12.1 Zwischen Blockade und Konsens – die bundesdeutsche Verhandlungsdemokratie	263
12.1.1 Veto-Spieler und Veto-Punkte in der deutschen Demokratie	264
12.1.2 Konsenspunkte in der deutschen Verhandlungsdemokratie	267
12.1.3 Zwischenfazit: Die deutsche Konsensdemokratie?	269
12.2 Die anpassungsfähige Demokratie!?.	270
12.2.1 Und sie bewegt sich doch – die Verfassung im Wandel . .	270
12.2.2 Die Zukunft der Reformen – Reformen der Zukunft . . .	273
12.2.2.1 Reformen als Abbau von Veto-Punkten	273
12.2.2.2 Reformen im Sinne des Auf- und Ausbaus von Veto-Punkten	275
12.3 Deutschland – auch eine Schlechtwetterdemokratie?	278
Personenregister	283
Sachregister	286

Vorwort zur vierten Auflage

Für Justus

Vergleicht man das gegenwärtige politische System Deutschlands mit dem von vor rund vier Jahren, dann zeigt sich Stabilität – aber auch eine Menge gesellschaftlicher und politischer Wandel. Nicht nur außenpolitische Rahmenbedingungen haben sich radikal geändert. Auch die inneren Herausforderungen an die Politik und Demokratie in Deutschland sind mitunter dramatisch neu.

Eine Überarbeitung der dritten Auflage von 2014 war also dringend geboten. Dabei haben Maike Billen und Kathrin Ebel sehr geholfen. Den beiden gilt ein herzlicher Dank. Ein Dankeschön geht ebenfalls an die Leserinnen und Leser, die mir wertvolle Hinweise haben zukommen lassen.

Düsseldorf, im Juni 2018

Stefan Marschall

Einleitung

Die Beschäftigung mit dem politischen System Deutschlands ist für viele Menschen ein »Muss«: für manche eine Pflicht, für etliche ein Bedürfnis. Das nationale politische System ist diejenige politische Einheit, die üblicherweise am intensivsten wahrgenommen wird. An wen denken wir, wenn wir uns »die Politiker« vor Augen führen? Wohl an erster Stelle an die bundesdeutsche Politikprominenz mit Kanzler/in, Ministern oder Parteivorsitzenden. Gefragt, auf welcher politischen Ebene ihrer Meinung nach die wichtigsten Entscheidungen gefällt werden, antwortet eine Mehrheit der Befragten: auf der nationalen Ebene.

Diese Wahrnehmung mag mittlerweile nicht mehr der Wirklichkeit entsprechen. Tatsächlich haben die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union sowie das, was man als »Globalisierung« bezeichnet, dazu beigetragen, dass das politische Handeln in den Nationalstaaten an Bedeutung verloren hat. Wenn dem so ist, dann kann freilich die Auseinandersetzung mit dem nationalen politischen System auf solche Wandlungsprozesse aufmerksam machen und bleibt somit ein lohnendes Projekt. Eine Einführung in das deutsche politische System ist deswegen immer auch eine Analyse der generellen Entwicklungen in der Politik.

Dieses Buch ist dabei nicht nur eine Einführung in das politische System, sondern auch eine Einführung in die bundesdeutsche »Demokratie«. Es geht folglich um mehr als um die Organisation verbindlicher Entscheidungsprozesse. Im Brennpunkt steht auch die Frage, wie Beschlüsse legitimiert werden – und was daran als »demokratisch« bezeichnet werden kann. Als Demokratie sei ein System verstanden, in dem allgemein verbindliche Entscheidungen im Sinne der Formel von Abraham Lincoln als Ausdruck der Regierung des Volkes, durch das Volk, für das Volk getroffen werden. Zu den substantziellen Bestandteilen einer Demokratie gehören der freie Wettbewerb von Parteien, regelmäßige Wahlen, die Rechenschaftspflicht der Regierenden, die Geltung der Menschenrechte und die Rechtsstaatlichkeit. Es gibt bekanntlich unterschiedliche Arten und Weisen, Demokratie zu organisieren. Die bundesdeutsche Variante ist nach der Weimarer Republik

Einführung in die
deutsche Demokratie

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204 für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.
Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

der zweite Versuch, eine Demokratie in Deutschland zu etablieren – ein Versuch, der sich bislang als geglückt erwiesen hat, wenngleich sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass Demokratie nicht mehr für alle »gesetzt« ist, sondern immer wieder neu begründet werden muss.

Aufbau des Buches

Mit der deutschen Demokratie setzt sich der Basics-Band auseinander – in zwölf Kapiteln. In jedem Kapitel wird ein Ansatz, die bundesdeutsche Demokratie zu verstehen, vorgestellt und diskutiert. Dies geschieht stets in Abwandlung des Begriffs »Demokratie«: zum Beispiel »Kanzlerdemokratie«, »Verbändedemokratie«, »föderale Demokratie«. Dabei gilt es zum einen, Basiskenntnisse über den Aufbau des Regierungssystems zu vermitteln. Der Basics-Band beschränkt sich aber nicht darauf, das politische System bloß zu beschreiben. In den »Demokratie«-Konzepten steckt zumeist auch eine Problematik oder eine Kontroverse: Herrschen die Verbände über die Politik? Ist der Kanzler/die Kanzlerin (zu) mächtig? Wie zukunftsfähig ist der bundesstaatliche Aufbau Deutschlands? Die bestehenden Strukturen zu problematisieren und zu hinterfragen, soll als Schlüsselkompetenz vermittelt werden.

Inhaltliche Gliederung

Wie ist das Buch aufgebaut? Im ersten Kapitel »Die zweite deutsche Demokratie« wird der »Pfad« freigelegt, auf dem sich das bundesdeutsche System befindet. Die Ausführungen setzen einen Schwerpunkt auf die historischen Entstehungsbedingungen der Bundesrepublik. Die zweite deutsche Demokratie hat viel vom ersten Demokratieversuch in Deutschland, der Weimarer Republik, gelernt – vor allem aus deren Fehlern. In dem Kapitel wird noch eine weitere deutsche, vermeintliche »Demokratie« angesprochen: die Deutsche Demokratische Republik. Die deutsche Teilung und ihre Überwindung haben die bundesdeutsche Demokratie tiefgreifend geprägt und tun dies zum Teil heute noch.

Diesem eher historisch angelegten Kapitel schließt sich die Darstellung der entscheidenden Akteure im politischen System an. Sie beginnt aber nicht – wie oft üblich – mit den Staatsorganen (Regierung, Parlament etc.), sondern mit den Bürgerinnen und Bürgern, also mit dem eigentlichen Souverän. Im Kapitel über die repräsentative Demokratie wird thematisiert, ob und wie die Bürger »mitregieren« können und inwiefern sie von den Möglichkeiten zur politischen Beteiligung Gebrauch machen.

In den nächsten drei Kapiteln stehen politische Akteure im Fokus, denen die Aufgabe der »Intermediation« zugesprochen wird, die also zwischen den Bürgern oder der Gesellschaft auf der einen Seite und dem Staat auf der anderen Seite vermitteln sollen. Der Blick fällt zunächst auf die Vereine und

Verbände, die die Gesellschaft organisieren und Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einspeisen. Sie leisten damit einen Beitrag für etwas, was gelegentlich als »Verbändedemokratie« bezeichnet (und kritisiert) wird. Danach geht es um die »Mediendemokratie« Deutschland. Die Medien, und das heißt hier die Massenmedien Presse, Rundfunk (Fernsehen, Hörfunk) und das Internet (hier insbesondere Social Media), werden auf ihre »Mittlerrolle«, aber auch auf ihre politische Gestaltungsmacht hin betrachtet. Schließlich stehen die mit wohl wichtigsten Akteure der deutschen Politik im Mittelpunkt des Interesses: die Parteien. Zu fragen ist, ob wir in einer »Parteiendemokratie« leben, in der die Parteien solide Brücken zwischen Gesellschaft und Staat bauen.

Die Kapitel sechs bis neun wenden sich den Staatsorganen zu. Als erstes wird der Bundestag angesprochen, das Zentrum des deutschen parlamentarischen Systems. Die »Volksvertretung« ist das einzige direkt gewählte Organ auf Bundesebene. Das Grundgesetz macht den Bundestag zum Dreh- und Angelpunkt der deutschen Demokratie. Allerdings mehren sich die Stimmen, die von einer »Entparlamentarisierung« sprechen: Der Bundestag habe erheblich an Macht verloren. Die Spannung zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis wird in diesem Kapitel erörtert. Auf diese Ausführungen folgt das Kapitel über den Kanzler/die Kanzlerin und die Bundesregierung insgesamt. Das ist schlüssig, denn die Bundesregierung und der Bundestag (genauer: die parlamentarische Mehrheit) sind eng miteinander verknüpft. In der klassischen Gewaltenteilungslehre stellt die Bundesregierung die »Exekutive« dar. Ein weiterer Teil der »Exekutive« ist formal gesehen das Staatsoberhaupt, der Bundespräsident. Der Kapiteltitle über den »höchsten Mann« im Staate (eine Frau hat diese Position bislang noch nicht eingenommen) verdeutlicht jedoch, dass dieses Amt mit den eigentlichen Regierungsgeschäften wenig zu tun hat. Das Grundgesetz hat die Reichweite der Präsidentenmacht ganz bewusst beschränkt. Die Bundesrepublik Deutschland ist also tatsächlich eine »unpräsidiale Demokratie«. Nicht zu unterschätzen ist indes die politische Macht der Gerichte im bundesdeutschen System, vor allem die Macht des Bundesverfassungsgerichts, das nicht nur das Grundgesetz hütet, sondern auch aktiv Politik mitgestaltet. Das Kapitel über die »gehütete Demokratie« spricht somit einen der wichtigsten Akteure in der deutschen Politik an.

Das zehnte und das elfte Kapitel befassen sich mit dem Phänomen, dass die deutsche Politik nicht allein auf einem »Spielfeld«, also auf dem des Bundes, stattfindet. Unterhalb der Bundesebene wirken die Länder und die Kommunen an der Politik und Demokratie in Deutschland mit. Der föderale Aufbau gewährt den Ländern sogar erhebliche Mitgestaltungsmöglichkeiten auf der Bundesebene. Oberhalb der bundesstaatlichen Ebene vollziehen sich Prozesse der Europäisierung und Globalisierung, die die deutsche Politik ver-

Vorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204 für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.
Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

ändern. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Frage nach der Zukunft der Demokratie, die nicht mehr nur national beantwortet werden kann.

Das zwölfte Kapitel bildet den Abschluss und bietet einen Ausblick. Würde zu Beginn des Buches noch ein Blick in die Vergangenheit geworfen, richtet sich am Ende der Blick nach vorne. Wie reformbedürftig und wie anpassungsfähig ist die bundesdeutsche Demokratie? Um dies zu beantworten, muss man herausarbeiten, wo im bundesdeutschen System Reformbremsen eingebaut sind. Können diese Bremsen gelöst werden und, wenn ja, unter welchen Umständen? Oder wäre es nicht sogar sinnvoll, weitere Bremsmechanismen einzubauen? Das Buch schließt mit der Frage, ob Deutschland auch eine »Schlechtwetterdemokratie« ist. Die Antwort fällt bedingt optimistisch aus: vorausgesetzt, die deutsche Demokratie wird weiter »wetterfest« gemacht.

Aufbau der Kapitel

Wie sind die Kapitel aufgebaut? Nach den inhaltlichen Ausführungen ermöglichen Lernkontrollfragen die Überprüfung des Wissensstandes und sollen – wo sie über den Text hinausweisen – Anstöße zum Nachdenken und zur Debatte bieten. Daran anschließend wird ausgewählte Literatur aufgeführt und kurz kommentiert – bei Verzicht auf ausführliche Fußnoten- oder Literaturarbeit im laufenden Text. Zudem folgen auf die zentrale Literatur einige Internet-Adressen, gleichfalls mit kurzen Erläuterungen. Stichwörter am Rand sowie ein Stichwort- und ein Personenregister am Ende des Buches unterstützen das gezielte Suchen und machen neben dem Feinaufbau auch die Inhalte der Kapitel transparent.

Von Aufbau und Sprache her richtet sich das Buch an Studierende in den ersten Semestern, die eine Veranstaltung zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland besuchen. Aufgrund der Kapitelstruktur eignet sich der Band als Grundlage für eine einsemestrige Veranstaltung zum politischen System Deutschlands, in der Woche für Woche je ein Kapitelthema bearbeitet werden kann. Aber auch jenseits der akademischen Bildung und Ausbildung kann der Basics-Band Verwendung finden: nämlich überall dort, wo im Rahmen der schulischen und außerschulischen politischen Bildung Einblicke in die Funktionsweise und Funktionsprobleme des bundesdeutschen politischen Systems vermittelt werden sollen. »Last but not least« richtet sich das Buch generell an politisch Interessierte, die mehr über Politik in Deutschland erfahren wollen.

Die Formatvorgaben auf der einen Seite und die Breite des Themas auf der anderen Seite verlangten dem Autor eine Reihe schmerzlicher Entscheidungen ab. Viele relevante Aspekte können aufgrund der begrenzten Seitenzahl nur angerissen und nicht die gesamte lesenswerte Fachliteratur kann angeführt werden. Das Buch versteht sich als ein Werk für Einsteiger und liefert die »Basi(c)s« für eine weitere Beschäftigung mit dem Thema.

Der Band ergänzt das, was sonst noch an – mitunter ausgezeichneten – Literaturvorliegendes PDF ist lizenziert für die Nutzung der Teilnehmer des Kurses 33204

für den Zeitraum WiSe 2018 / 2019 bis einschließlich 2020 / 2021 (5 Semester) der FernUniversität in Hagen.

Das PDF ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte und jede über die lizenzierte Verwertung hinausgehende Nutzung ist nicht gestattet.

Copyright: © 2018 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

ratur zum politischen System vorliegt. In Abgrenzung zur vorhandenen Literatur liegt der Schwerpunkt auf einer systematisch-übersichtlichen, eingängigen, lesefreundlichen und mit zahlreichen eingeschobenen Erläuterungen und Illustrationen arbeitenden Vermittlungsweise der Thematik – entlang einer inhaltlichen roten Linie, der »Demokratiefrage«. Ob dieser Ansatz gelungen ist, müssen die Leserinnen und Leser entscheiden. Der Autor würde sich jedenfalls über Feedback freuen (E-Mail: stefan.marschall@uni-duesseldorf.de).

Literatur

Zum Themengebiet »Einführung in das politische System Deutschlands« gibt es mittlerweile ein ganzes Regalbrett von Werken, die ganz unterschiedliche Bedürfnisse ansprechen. Bereits in der 9. Auflage ist die Einführung von Wolfgang Rudzio verlegt (*Wolfgang Rudzio: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 9. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2015*). Der Rudzio-Band arbeitet intensiv mit Literaturverweisen und geht weit in die Verästelungen der Thematik. Ein weiteres Standardwerk zum politischen System ist das mittlerweile in der 12. Auflage erschienene Buch von Klaus von Beyme (*Klaus von Beyme: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 12. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2017*). Sehr ausführlich und detailliert präsentiert sich das Werk von Hesse/Ellwein (*Joachim J. Hesse/Thomas Ellwein: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 10. Aufl., Baden-Baden, Nomos 2012*); auf einer beigefügten CD-ROM sind relevante Dokumente zusammengestellt. Demgegenüber äußerst komprimiert sind Manfred G. Schmidts Betrachtungen zum politischen System in der Reihe »Wissen« (*Manfred G. Schmidt: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl., München, Beck 2018*). Derselbe Autor hat mittlerweile bereits in dritter Auflage eine ausführlichere Darstellung vorgelegt: *Manfred G. Schmidt: Das politische System Deutschlands, 3. Aufl., München, Beck 2016*. In diesem Buch werden auch einige Felder staatlicher Tätigkeit (z. B. Sozialpolitik) kompetent dargestellt.

Eine weitere Einführung mit intensivem Blick auf die DDR und die Deutsche Einheit bietet *Gert-Joachim Glaeßner: Politik in Deutschland, 2. Aufl., Wiesbaden, Beck 2006*. In dritter Auflage im Jahr 2010 ist die Einführung von Irene Gerlach erschienen (*Irene Gerlach: Bundesrepublik Deutschland, 3. Aufl., Opladen, Leske+Budrich 2010*). Aus einem konzeptionellen und ideengeschichtlichen Blickwinkel heraus nähert sich die Publikation von Michael Becker der Thematik (*Michael Becker: Grundstrukturen der Politik in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen/Farmington Hills, Verlag Barbara Budrich 2011*).

Das vom Titel her allgemein gehaltene Buch von Sturm und Pehle (Roland Sturm/Heinrich Pehle: *Das neue deutsche Regierungssystem*, 3. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2012) thematisiert vorrangig die »Europäisierung« von Institutionen und Politikfeldern. Die Einführung von Jürgen Hartmann (Jürgen Hartmann: *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland im Kontext. Eine Einführung*, 2. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2013) nimmt gleichfalls eine spezifische Perspektive ein: Das deutsche Regierungssystem wird im Vergleich mit anderen politischen Systemen analysiert. Stärker auf das Konzept der politischen Führung ist die Einführung von Korte/Fröhlich ausgerichtet (Karl-Rudolf Korte/Manuel Fröhlich: *Politik und Regieren in Deutschland. Strukturen, Prozesse, Entscheidungen*, 3. Aufl., Stuttgart, UTB 2009).

Schließlich sind noch Handwörterbücher zu erwähnen, die stichwortartig in das politische System der BRD einführen (Uwe Andersen/Wichard Woyke (Hg.): *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*, 7. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2013; Oscar W. Gabriel/Everhard Holtmann (Hg.): *Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland*, 3. Aufl., München, Oldenbourg 2005). Wenn man nach Erläuterungen bestimmter Begriffe sucht, sind diese Werke besonders hilfreich.

Folgende Zeitschriften beschäftigen sich regelmäßig oder häufig mit Fragen rund um das politische System Deutschlands:

- *Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zum Parlament*
- *Blätter für deutsche und internationale Politik*
- *German Politics*
- *German Politics and Society*
- *Politische Vierteljahresschrift*
- *Zeitschrift für Parlamentsfragen*
- *Zeitschrift für Politikwissenschaft*
- *Zeitschrift für Politik*
- *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft.*

Als allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft sei noch der Band von Hofmann/Dose/Wolf empfohlen (Wilhelm Hofmann/Nico Dose/Dieter Wolf: *Politikwissenschaft*, 3. Aufl., Stuttgart, UTB 2015). Dieser ist ebenfalls in der Basics-Reihe erschienen. Schließlich siehe zum Verständnis des dieses Buch leitenden Demokratiekonzepts: Stefan Marschall: *Demokratie*, Stuttgart, UTB 2014.

Links

www.das-politische-system.de

In diesem buchbegleitenden Web-Angebot des Lehrstuhls Politikwissenschaft II der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf finden sich weiterführende Informationen zum Thema »Politisches System Deutschlands«.

www.bpb.de

Auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung kann man sich über Facetten der bundesdeutschen Demokratie informieren sowie zu sehr günstigen Bedingungen Bücher bestellen. Lohnend ist auch ein Blick auf die jeweiligen Seiten der Landeszentralen für politische Bildung.

www.destatis.de

Die Seite des Statistischen Bundesamtes enthält eine große Sammlung an Daten zu Politik und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.